



„
Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle, Neuwerk 7, 06108 Halle (Saale)

Zwei Dinge sind zu unserer Arbeit nötig: Unermüdliche Ausdauer und die Bereitschaft, etwas, in das man viel Zeit und Arbeit gesteckt hat, wieder wegzuworfen.“ Albert Einstein „

INNENARCHITEKTUR

Prof. Dipl.-Ing. Axel Müller-Schöll
Entwerfen Innenarchitektur /
Ausbaukonstruktion
Professor of Interior Architecture
T +49 (0)345 7751-868
ams@burg-halle.de

Campus Design
Lehrklassengebäude, Raum 413
Neuwerk 7
06108 Halle (Saale)

Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle University of Art and Design

Wintersemester 2019/20 | Projektankündigung

Startup-Airplace ein Gründerdorf in luftiger Höhe ... und die Frage: Was braucht die Gründerszene der Kreativwirtschaft wirklich?

HINTERGRUND

Im mitteldeutschen Raum hat sich eine zunehmend beachtete Szene, geprägt von Künstlern, Gestaltern und Startups etabliert. Günstige Flächen (Mieten), gezielte Förderung – aber auch Hotspots, wie das Grassi Museum, die DesignersOpen oder auch die Alte Spinnerei binden jede Menge kreatives Potential. Die Stadt Halle, mit der BURG, respektive dessen Designhaus und den vielen Autoren-Design Ateliers trägt zunehmend zu diesem attraktiven Potential bei.

Globana Village

Das *Mitteldeutsche Modezentrum* (MMC) beherbergt über 200 kleinere Showrooms von Labels, bei denen der Einzelhandel für den (Wieder-)Verkauf („B2B“) aussucht und ordert. Dazu gehören zwei *Event-Hangars* für Fachmessen bzw. Veranstaltungen, sowie das Airport-Hotel. Um diese Gebäude herum ist das *Globana Village* am Entstehen, das der Kreativwirtschaft, dessen kongeniale Handel und der Veranstaltungssektor einen weiteren Standort beziehen wird – bestens infrastrukturell angeschlossen mit S-Bahn, Fernbahnhof, dem Flughafen Leipzig/Halle und dem Autobahnkreuz.

Vordenker

Die Eigentümer sind auch die Vordenker dieses Quartiers, das sie unmittelbar nach der Wende hier gegründet haben. Sie denken darüber nach, es in eine Stiftung einzubinden, das kulturelle Ambitionen fördert. Sie möchten den Standort mit einem Kreativquartier für Startups, insbesondere auf dem Modesektor, weiterentwickeln. Als Örtlichkeit dafür ist das Dach des MMC vorgesehen, eine Fläche in der Größe von 4 Fußballfeldern, die ohnehin zur Sanierung ansteht.

AUFGABE

In Form einer Aufstockung ist auf dieser Dachfläche ein attraktives und zukunftsweisendes Startup-Quartier zu entwickeln. Neben Wohn- und Arbeitsräumen sollen ein Konferenz- und Veranstaltungsgebäude sowie eine Mensa/Gastronomie entstehen, die neben dem täglichen Betrieb auch Feste und Gemeinschaftsveranstaltungen ermöglichen. Evtl. möchte auch der Stifter hier selbst Quartier beziehen, mit Büroräumen und angeschlossenem Wohnraum. Alle Aufbauten werden als Holzkonstruktion geplant. Neben den praktischen Vorzügen – kostengünstig, schnell und nachhaltig Räume zu bilden, die vglw. wenig Gewicht auf eine vorhandene Unterkonstruktion eintragen – bietet diese Bauweise ein großes Potential, einen Kanon kongruent gestimmter *Innenräume* entstehen zu lassen.

Die Aufgabe ist zwar sehr realitätsnah konfiguriert, aber dennoch hypothetisch und als Planspiel angelegt. Der Eigentümer ist in diesem Sinne Förderer und Partner des Projektes.

SEMINARSTRUKTUR

Die Aufgabe ist in drei Phasen gegliedert, die jeweils mit einem Testat abschließen. Grundsätzlich wird das Projekt in Zweierteams bearbeitet, die in der ersten Phase in Absprache zu bilden sind. Masterstudierende im letzten Semester haben prinzipiell die Möglichkeit das Projekt auch alleine zu bearbeiten.

Phase 1:

Recherche

VORENTWURF

Über die vorlesungsfreie Zeit sind in Form von Referaten Recherchen (LPH 1) anzustellen. Themenausgabe ist bei der Auftaktbesprechung am Mittwoch 10.07. um 15:00 Uhr.

Workshop 1

In der Einführungswoche (SW 00/KW 41 vom 07.-11.10.) wird es darum gehen, das in der vorlesungsfreien Zeit recherchierte Gebäude unter professioneller Anleitung mit seiner Idee bzw. Besonderheiten Dritten gegenüber wirksam zu kommunizieren und dessen Präsentation in der darauffolgenden Woche vorzubereiten (Dozenten: Alexander Schmidt / Fabian Rätzel). (+2 CP)

Workshop 2

In einem Stegreif-Entwurfsworkshop (SW 02/21.-24.10.) werden – ähnlich einem städtebaulichen Wettbewerb – grundsätzliche Lösungen bzw. die Umsetzung des Raumprogramms auf der Dachfläche entwickelt. (Dozent: Stefan Adlich). Im Anschluss daran wird eines der Konzepte im gemeinschaftlichen Einvernehmen ausgewählt, dieses in verschiedene Baulose aufgeteilt und in Form individueller Entwürfe weiterentwickelt.

Phase 2:

ENTWURF

Exkursion

Die 2. Phase des Projektes beginnt in der SW 03/KW 44 vom 27.10.-01.11 mit der Exkursion, die zunächst nach Bregenz führt, wo im *Vorarlberg* relevante Architektur aus Holz studiert (und skizziert) wird, einschließlich des Kunsthäuses und des Vorarlberg-Museums in Bregenz. Auf der Rückfahrt gibt eine Betriebsbesichtigung Einblicke in die Vorgehensweise bei der Herstellung von Holzhäusern, in *Stuttgart* stehen weitere Besichtigungsobjekte auf dem Programm.

Grundleistungen

Von den jeweiligen Zweierteams wird jeweils eines der in der vorhergehenden Phase parzellierten Baulose durchgearbeitet (LPH 3). Die Planung erfolgt analog des Leistungsbildes der HOAI in den Maßstäben 1:100 / 1:50.

Schwerpunkte

Mit den Bearbeiter*innen jedes Bauloses wird in dieser Phase das zu fertigende Programm individuell abgesprochen. Möglich ist es, eigene Schwerpunkte zu setzen, entweder mit einer vertiefenden Planung (*Werkplanung*) oder der Verfeinerung des *Nachhaltigkeits-Aspektes* oder der Entwicklung einer für dieses Ensemble plädierenden *Innenausbau-Strategie* (Leitungsführung Belichtung...) oder eines kongenialen *Möbel-Sets*. Diese Phase schließt mit dem 2. Testat ab.

Phase 3:

KOMMUNIKATION

Im letzten Projektabschnitt geht es um komplexe Darstellungen, also das adäquate kommunizieren in Bild, Text und Zeichnung, die auch *Besondere Leistungen* (vgl. HOAI) umfassen:

Abgabeprofil

1. Referenz für die in den Planungsschritten (Phase 1 und 2) entwickelten Lösung.
2. Verdeutlichung des räumlich funktionalen Angebotes anhand einer Schnittaxonomie.
3. Modell im geeigneten Maßstab, nach Absprache
4. Darstellung der Anmutung mit illustrativen Skizzen, Modellfotos, oder in Kombination verschiedener Medien...
5. Erläuternder Text in 1000 Zeichen (inkl. Leerzeichen)

Workshop 3

In der letzten Projektwoche (SW 12/KW 03/20) wird konzentriert zu Kommunikation und Darstellung der Anmutung gearbeitet. Art und Programm werden in der zweiten Bearbeitungsphase präzisiert.

Dokumentation

Das Gesamtprojekt ist in einer Dokumentation (DIN A4) zusammenzufassen.

Teilnahme

Es werden Freude und Bereitschaft an der konzentrierten engagierten Beschäftigung mit der Aufgabe sowie deren Bearbeitung im Studentenatelier (R. 406) erwartet, ebenso die regelmäßige Präsenz an den Gruppenkonsultationen sowie die Teilnahme an den Workshops und an der Exkursion, die mit einer Kostenbeteiligung von ca. 250 € verbunden ist.